

Pressemitteilung vom 20.8.2008

sehr geehrte Damen und Herren

Zur Unterstützung des Referendums gegen biometrische Pässe und Identitätskarten hat sich auch in Zürich ein Komitee gebildet, das aktiv zur Unterschriftensammlung beitragen will. Am Anhang finden Sie unser Communiqué.

Wir weisen Sie darauf hin, dass auf der Website des nationalen Referendumskomitees www.freiheitskampagne.ch neu eine Serie von informativen Videos zur Technologie der RFID-Funkchips aufgeschaltet worden sind (unter "Video").

Mit freundlichen Grüßen
Niklaus Scherr
n.scherr@mvzh.ch

Zürich Referendumskomitee gegen biometrische Pässe und Identitätskarten gebildet

Zur Unterstützung des nationalen Referendums gegen biometrische Pässe und ID's hat sich in Zürich ein Komitee gebildet, das einen aktiven Beitrag zur Unterschriftensammlung liefern will. Dem Komitee gehören an:

Niklaus Scherr, Gemeinderat Alternative Liste
Balthasar Glaettli, Gemeinderat Grüne, Solidarité sans Frontières
Matthias Probst, Gemeinderat Junge Grüne
Manuela Schiller, Rechtsanwältin
Antigone Schobinger, Rechtsanwältin, Demokratische Juristinnen und Juristen Zürich
Rebekka Wyler, Gemeinderätin JUSO Zürich.

Die umstrittene Gesetzesvorlage sieht vor, dass ab 2010 in allen Pässen und ID's RFID-Funkchips mit biometrischen Daten (Gesicht und zwei Fingerabdrücke) integriert werden. Wie Erfahrungen im Ausland zeigen, können RFID-Chips einfach von Hackern geknackt, geklont oder manipuliert werden; zudem ermöglichen sie unter Umständen die Lokalisierung der AusweisträgerInnen.

Weit übers Ziel hinaus

Der Bundesrat begründet die Notwendigkeit eines neuen «Passes 2010» mit dem Schengen-Abkommen. Dort ist jedoch keine Rede davon, dass die Daten in einer zentralen Datenbank gespeichert werden müssen. Auch wird nirgends festgehalten, dass neben dem Pass auch noch eine biometrische ID erstellt werden muss. Die Schweizer Regelung geht somit weit über die von der EU und den USA geforderten Massnahmen hinaus.

Keine Wahl mehr

Schweizerinnen und Schweizer können in Zukunft nicht mehr zwischen einem biometrischen und einem nicht-biometrischen Pass, respektive ID wählen. Dies bedeutet eine massive Einschränkung der persönlichen Freiheitsrechte. Menschen, die nicht bereit sind, sich vom Staat biometrische Daten abnehmen und sich in einer zentralen Datenbank speichern zu lassen, werden in Zukunft nicht einmal mehr die Möglichkeit haben, eine ID zu besitzen.

Zürich, 20. August 2008

Für Rückfragen:
Niklaus Scherr 044 296 90 39
Manuela Schiller 044 251 80 17